Mittwoch, 14. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7442. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ₰ 15 Sgr. Auswärts 1 ₰ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. August, 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. Aug. Ueber die bevorstehende Neuorganisation der Artillerie erfährt die „National-Ztg.“ als authentisch, daß dieselbe am 1. October 1872 ins Leben trete. In Folge derselben werden viele Truppen-Dislocationen stattfinden. Pro Armeecorps werden 2 bis 3 Batterien formirt, so daß zum alten Feldregiment neun, zum neuen acht Batterien gehören werden. Die neuen Regimenter werden von 16 bis 30 numerirt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 12. August. Auf der heute im russischen Botschaftshotel abgehaltenen Conferenz der hier accreditirten Vertreter auswärtiger Mächte zur Berathung der egyptischen Gerichtsreformen, welcher egyptischerseits auch der Minister des Aeußern, Nubar Pascha, beiwohnte, kam hinsichtlich der Reform des Justizwesens und vornehmlich der Criminaljustiz keine Einigung der Ansichten zu Stande. Der Gegenstand wird in Folge dessen berichtlich den verschiedenen Regierungen zur Begutachtung unterbreitet werden.

Deutschland.

✠ Berlin, 12. August. Die Idee einer Einladung des russischen Kaisers an unseren Hof soll wie selbstverständlich ihre Ausführung Kaiser Wilhelms eigenstes Werk sein. Als die Hieherreise des Kaisers Franz Joseph feststand, begannen bereits von hier aus Anfragen in Petersburg, ob der Czar den Manövern gleichfalls beiwohnen wollte, natürlich trat man mit der Angelegenheit nicht eher hervor, als bis man seiner Sache gewiß war, und die Annahme der Einladung wurde am Hofe mit Jubel begrüßt. Es soll zu den innigsten Wünschen des Kaisers gehören, die beiden Nachbar-Souveräne an seinem Hofe zu vereinigen und die früheren guten Beziehungen zwischen den drei Höfen wiederherzustellen. Die Sache hat wirklich nur die Bedeutung einer eminenten Friedens-Documentirung. Es werden übrigens glänzende Tage werden, das kaiserliche Dreigestirn wird von einem ganzen Fürstenschwarm umgeben sein. Man hört von der beabsichtigten Hieherkunft des Großherzogs von Baden und des Königs von Württemberg, den der Kronprinz noch besonders einladen soll; Mitglieder des sächsischen Königshofes wurden ohnehin erwartet. Nur über Bayern herrscht völliges Schweigen, das ist in der That eine auffällige Erscheinung.

— In jüngster Zeit sind nun auch an diejenigen Armeecorps, welche bis jetzt noch nicht mit dem aptirten Zündnadelgewehr bewaffnet gewesen, solche ausgegeben worden, so daß nunmehr die ganze norddeutsche Armee diese neue Waffe in Händen hat. Aeußerlich unterscheidet es sich von dem alten Zündnadelgewehr durch größere Leichtigkeit, etwas mehr Kürze, broncirten Lauf und Bayonnet — die Klinge des letzteren ist hohl mit zwei tiefen Rinnen — und gänzlich veränderte Visireinrichtung. Im Uebrigen bestehen die Vortheile des Gewehrs in der durch einen Kautschukring bewirkten Verwandlung des mangelhaften hinteren Laufverschlusses in einen fast gasdichten, wodurch das Durchbrennen des Schusses und die Verschleimung der Schloßtheile beseitigt ist. Ferner ist durch leichtere Handhabung die Feuergeschwindigkeit dermaßen gestiegen, daß in der Minute 5—6 Salven oder 7—10 Schuß Schnellfeuer abgegeben werden können. Das Geschoß ist leichter geworden und in Folge dessen ist der Wirkungsbereich bis auf 1200 Meter hinausgerückt.

— Der Ende dieses Monats in Frankfurt a. M. zusammentretende Juristentag wird sich mit der Frage der Umbildung des Geschworenengerichts beschäftigen. Es liegen mehrere Gutachten über die Frage vor, ob in den Strafgerichten höchster Ordnung an die Stelle des Gerichtshofes (als Richter des Rechts) und der Jury (als Richter der That) ein einheitliches Collegium von Juristen und Laien treten soll und in welchem Zahlenverhältniß beide vertreten sein sollen. Wie man der „B. Z.“ mittheilt, wird der Juristentag, da derselbe sich bereits im vorigen Jahre für die Schöffengerichte im Allgemeinen ausgesprochen hat, jetzt nur noch über die Frage berathen, ob unter Beseitigung der Geschworenengerichte nur Schöffengerichte eingeführt werden sollen, oder ob unter den Geschworenengerichten, welchen auch künftig die Mitwirkung bei der Aburtheilung von Verbrechen zu belassen, auch Schöffengerichte zur Aburtheilung von Vergehen einzurichten sein.

Bischweiler, 6. August. Eine Gesellschaft deutscher Banquiers und Fabrikanten kauft hier an Fabriken, was zu kaufen ist und hat bereits 6, darunter ein paar der bedeutendsten (eingegangenen) Fabriken erworben; andere Ankäufe stehen noch bevor. So sieht man der nächsten Zukunft hier mit der Hoffnung entgegen, daß die Wiederaufnahme der Fabrikthätigkeit uns auch unsere fleißigen, zumeist wegen Mangel an Arbeitsverdienst ausgewanderten Arbeiter und Arbeiter-Familien zurückführen und daß Bischweiler bald wieder seinen früheren Rang unter den elsässischen Fabrikstädten einnehmen wird. Auch sind bereits mehrere Ausgewanderte zurückgekehrt.

München, 9. August. Justiz-Minister Dr. Fäustle ist gestern von Schloß Berg, wohin er vom Könige zur Vortragerstattung beschieden war, zurückgekehrt. Die Nachricht, daß die Ministerfrage dahin gelöst sei, daß v. Lutz das Portefeuille des Aeußern, Dr. Fäustle das des Cultus und Präsident v. Neumayr das der Justiz übernehmen werde, scheint in so fern verfrüht, als Neumayr sich zur Annahme eines Portefeuilles noch nicht entschlossen hat.

Oesterreich.

Wien, 11. August. Die Demission des Statthalters von Galizien, Grafen Goluchowski, soll endlich eine vollzogene Thatsache sein und es wird berichtet, daß derselbe seine Entlassung selber gefordert habe, weil er seine Stellung nicht mehr länger für haltbar erachte und ihn namentlich die Monarchen-Zusammenkunft in Berlin verstimmt habe. Seine ultramontanen Sympathieen hat er unter Hohenwart hinlänglich documentirt. Graf Beust weilt noch immer auf seinem Gute Altenberg bei Wien und begiebt sich erst Mitte der nächsten Woche nach Gastein; er muß doch auch überall dabei sein, wo Geschichte gemacht wird und wenn sein jetziger Chef Andrassy es ihm nicht ausdrücklich untersagt, so geht der Graf sicherlich zum September auch nach Berlin.

Pest, 10. Aug. Dem „Pester Lloyd“ wird aus Wien geschrieben: Erzherzog Wilhelm hat sich über seine Aufnahme in Petersburg sehr befriedigend geäußert. Der Aufenthalt desselben war eine ununterbrochene Reihe von besonderen Aufmerksamkeiten und der Abschied ein überaus herzlicher. Einige russische Persönlichkeiten erhielten höhere österreichische Orden.

England.

London, 10. Aug. In der gestrigen Parlaments-Sitzung kam ein Vorfall zur Sprache, der wohl in keiner anderen Armee als der englischen möglich wäre. Zwei Corporale von der Marine-Infanterie sind wegen Insubordination streng bestraft worden, weil sie trotz dem Verbote ihres Obersten öffentlich und in Uniform als Straßenprediger aufgetreten sind. Es scheint, daß diese Liebhaberei, den Missionär zu spielen, unter den englischen Soldaten nicht selten ist, denn es waren in demselben Regimente noch drei andere solcher Prediger, welche aber auf den Befehl des Obersten ihre Missionsthätigkeit einstellten. Der Oberst hatte ihnen indessen erlaubt, in der Schenkstube der Caserne zu predigen, und sie aufgefordert, ihre frommen Anstrengungen besonders gegen die Trunksucht ihrer Cameraden zu richten. — Auf einem Meeting der Delegation der Zimmerleute und Schreiner wurde eine allgemeine Uebersicht über den gegenwärtigen Zustand des Strikes gehalten und derselbe als äußerst befriedigend bezeichnet. Eine Resolution wurde gefaßt: Angesichts der aus den verschiedenen Bezirken der Metropolis erhaltenen Informationen, der aus den Provinzen erhaltenen Aufmunterung und der sorgfältigst angestellten Nachforschungen keine Aenderung eintreten zu lassen, sondern fest am Programme zu verharren, gleichzeitig jedoch bereit zu sein, mit den Arbeitgebern zu jeder Zeit wegen Beilegung des Strikes zu unterhandeln. Auf die Nachricht hin, daß viele Firmen, bei denen die Arbeit nicht eingestellt sei, für Firmen unter dem Strike arbeiten lassen, wurde beschlossen, die Arbeiter solcher Firmen, sobald die Nachricht sich bewahrheite, zur Arbeitseinstellung aufzufordern.

Frankreich.

* Paris, 10. August. In Trouville finden die Versuche mit vier Geschützen statt, einem vier- und einem siebenpfündigen Hinterlader, einer siebenpfündigen Gußstahl-Kanone und einem Zwölfpfünder alter Construction. Die Geschütze sind am Strande postirt und schießen nach einer 2000 Meter vom Lande entfernten Barke. Herr Thiers hat die Aufstellung der Geschütze selbst geleitet und sich über alle Einzelheiten unterrichtet. Die Reporter vergessen dabei nicht, zu erzählen, daß ein Engländer diesen welthistorischen Augenblick zum Gegenstande einer Skizze gemacht hat. Der kleine Thiers, umgeben von Kanonen und Offizieren, steht mit der Rechten auf den Stab gestützt, die Linke in die Seite gestemmt, mit seinen Blicken die Umgebung musternd. Man sieht, es ist nicht gerade ein Bonaparte nothwendig, um die Wände von Palästen und Hütten mit kriegerischen Bildern zu schmücken. Die Abmachungen mit Deutschland haben den Termin der endgiltigen Räumung des französischen Territoriums und damit des Ablaufs der Mandate der gegenwärtigen Volksvertretung so nahe gerückt, daß eine höchstens durch Parteiinteressen zu rechtfertigende Beschleunigung dieses Zeitpunktes wenig Anklang bei der Bevölkerung finden wird. Aus den meisten Departements wird von einer entschiedenen Erschlaffung des politischen Interesses sowie von der überaus günstigen Aufnahme berichtet, welche die dem Prinzip der Mäßigung huldigenden Deputirten beider Richtungen bei ihren Wählern gefunden haben.

Paris, 11. August. Die gestrige Nachricht, der Botschafter Vogué werde in Constantinopel einen Nachfolger erhalten, wird heute als unbegründet bezeichnet.

— Das „Pays“ enthält folgende Note: „Herr Clesinger hat die Reiterstatue von Napoleon III. beendet. Diese Statue wurde nach der Schlacht bei Magenta modellirt und ist jetzt in Bronze gegossen. Wir fordern unsere Freunde auf, sie sich in den Werkstätten des berühmten Bildhauers, 235 Faubourg St. Honoré, anzusehen. Dieses Meisterwerk, zu welchem der große Künstler die Initiative ergriffen, soll dem Empereur als Pfand liebevoller Zuneigung und unwandelbarer Treue zum Geschenk gemacht werden.“

Italien.

Rom, 9. Aug. Worauf es die Clerikalen bei den Communalwahlen abgesehen haben, das zeigt eine Correspondenz des „Univers“, welche besagt: Hätten die Katholiken erst einmal zwei oder drei Jahre lang die Gemeinde- und Provinzialräthe besetzt, so bekämen sie, auch ohne sich in die Parlamentswahlen einzumischen, einen Halt- und Stützpunkt für die Politik im Allgemeinen und würde sich schließlich das Parlament in einem Zustande völliger Isolirung und ohne jeglichen Einfluß auf das Land befinden, welches, indem es seine alten gemeindlichen Kämpfe aufnähme, sich durch die Macht der Umstände selber aufzehren und vielleicht die Autonomien wiederherstellen würde, denen es noch immer zugethan ist. Hinter dem Berge halten die Herren, wie man sieht, nicht im geringsten. — Die Brigantaggio steht wieder im schönsten Flor. Aus der Umgegend von Salerno flüchten sich zahlreiche Familien in diese Stadt, aus der sich Niemand mehr hinaustraut. Leider beschränkt sich die ganze Thätigkeit der Polizei fast einzig darauf, Prämien von 1000 bis 10,000 Francs auf die Köpfe einzelner Bandenführer zu setzen. Zu den gefährlichsten zählen Manzi, ein entwichener Galeerensträfling, und ein gewisser Croceo, der glücklicher Weise kürzlich hinter Schloß und Riegel gebracht und von den Geschwornen von Avellino verurtheilt wurde. Aus Rache sucht sich nun sein Freund die Geschwornen heraus und hat ihnen allen den Tod geschworen. In Cariati ist es so weit gekommen, daß die Nationalgarde Tag und Nacht den Bahnhof besetzt halten muß, um die Reisenden gegen einen Ueberfall zu schützen. Die Familie Mancusi hat an den Briganten-Chef Manzi bereits einhundertvierzigtausend Francs Lösegeld bezahlt, und er stellt noch immer neue Forderungen, drohend, im Falle der Nichtzahlung den von ihm weggeschleppten Herrn Mancusi zu ermorden, und leider ist er der Mann dazu, Wort zu halten. Andererseits spukt der Brigantaggio auch im Norden, wo sich der bekannte Räuber Vigano die Gegend zwischen Monza und Gorgonzola zum Schauplatze seiner Thaten auserkor.

Türkei.

Die Regierung läßt in England gegenwärtig zwei Panzerfregatten bauen. Der Sultan beabsichtigt außerdem acht eiserne Kanonenboote in England zu bestellen.

Amerika.

Newyork, 26. Juli. Nach offiziellen Angaben betrug die Gesammtzahl der im ersten Quartale Eingewanderten 46,809 Personen. Davon gehörten 15,414 der deutschen Nationalität an. Der englische Generalconsul in Newyork theilt mit, daß eine große Zahl englischer Arbeiter nur durch vollständige Mittellosigkeit daran verhindert wäre, nach England zurückzukehren. Dieser Umstand ist von um so größerer Bedeutung, als der englische Arbeiter in Amerika vor dem deutschen den Vortheil, der Landessprache vollständig mächtig zu sein, voraus hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. August. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen Aug.	84 5/8	84 4/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	77 6/8	77	do. 4% do.	92 1/8	92 2/8
Rog. fest,			do. 4½% do.	100 4/8	100 2/8
August . .	51 6/8	51 4/8	do. 5% do.	104	104
Sept.-Oct.	51 7/8	51 6/8	Lombarden . . .	128 4/8	127 7/8
April-Mai	52 2/8	51⅞	Franzosen . . .	207	205 3/8
Petroleum,			Rumänier . . .	45	45
Aug. 200 ℔.	13 4/24	13 4/24	Neue franz. 5% R.	83 3/8	83 6/8
Rüböl loco	23⅓	23⅓	Oester. Creditanst.	208 3/8	206 7/8
Spir. flau,			Türken (5%) . .	51 7/8	51 7/8
Aug. . . .	23 12	23 14	Oester. Silberrente	66 3/8	65 7/8
Sept.-Oct.	20 4	20 5	Russ. Banknoten .	81 7/8	81 13/16
Pr. 4½% consl.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	91 5/8	91 13/16
Pr. Staatsschlds.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6 21 5/8	6.21 6/8

Belgier Wechsel 79⅞.

Meteorologische Depesche vom 13. August.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,2	+ 9,0	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	337,9	+12,0	S	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	336,6	+12,0	SSW	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Moskau	332,9	+15,6	S	schwach	heiter.
Memel	338,5	+10,7	SO	stille	heiter.
Flensburg	336,6	+12,9	SW	lebhaft	bew., Regensch.
Königsberg	338,7	+12,2	W	s. schw.	heiter.
Danzig	338,3	+12,1	WzS	lebhaft	heiter.
Putbus	335,3	+10,7	S	schwach	heiter.
Stettin	339,1	+10,0	SW	mäßig	heiter.
Helder . . .	338,7	+12,4	WSW	mäßig	—
Berlin	338,2	+12,2	SW	schwach	heiter.
Brüssel . .	339,0	+11,6	WNW	schwach	bewölkt.
Köln	337,4	+10,7	W	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	334,9	+ 8,0	WNW	schwach	halb heiter.
Trier	334,1	+ 7,3	O	schwach	heiter.
Paris . . .	340,1	+11,0	WNW	mäßig	schön.

Der Wellenbrecher von Portland.

London, 10. August. Heute findet an der Südküste Englands die Einweihung eines großen nationalen Unternehmens statt, das in seiner Art unübertroffen unter den kolossalen Werken dieses Jahrhunderts dasteht. Um die Mittagszeit wird der englische Thronfolger unter dem Donner der Kanonen und dem Beifall der zahlreichen Zuschauer, den Wellenbrecher zu Portland für vollendet erklären. Dreiundzwanzig Jahre hat man gebraucht, dieses großartige Werk zu vollenden. In Angriff genommen wurde der Bau 1849 in Folge eines Commissionsberichtes von 1844, in welchem die Errichtung von Wellenbrechern zuerst in Dover, dann in Portland und schließlich in Seaford für nöthig erklärt wurde. Die Werke bei Dover, die einen Ankerplatz von 520 Acres sichern sollten, sind noch unvollendet, die von Seaford, zur Sicherung von 300 Acres, sind wegen der großen damit verknüpften Kosten kaum angefangen worden, die Werke von Portland für 1200 Acres sind vollendet. Die Kosten für dieses letztere Riesenwerk waren auf 800,000 L. veranschlagt, schwollen jedoch trotz der billigen Arbeitskraft — Gefangene wurden bekanntlich zur Arbeit verwendet — auf mehr als 1,200,000 L. an. Die Dimensionen dieses Baues sind kolossal, obwohl sie denen des Wellenbrechers von Plymouth nachstehen. Die Länge desselben vom Strande bis zum Fort am äußersten Nordostende beträgt 1½ Meilen. In einer Entfernung von 1500 Fuß vom Strande ist eine 150 Fuß breite Oeffnung, die Schiffen der größten Art gestattet, ohne irgend welche Schwierigkeit zu passiren. Der Bau erstreckt sich von dem Nordostende der Insel Portland über einen Raum von 2¼ Meilen und schützt einen Ankerplatz von vier Quadrat-Meilen. Muster von solchen Wellenbrechern hat die Natur selbst in den Vorgebirgen gegeben, dann aber sind auch die Alten, die Griechen, die Römer, nachahmungswürdig. Natürlich ist die Art der Ausführung heute eine andere, dem Jahrhundert der Dampfkraft und der Electricität mehr entsprechende. Der erste Wellenbrecher, der den modernen Ansprüchen genügte, wurde in Cherbourg mit großem Aufwande an Kosten und Arbeit errichtet und, nachdem nicht weniger als zehn auf einander folgende Regierungen daran gearbeitet hatten, vor 14 Jahren von Napoleon III. für vollendet erklärt. Den Grundstein von dem großen Cherbourger Werke hat eine deutsche Prinzessin gelegt, nämlich die Kaiserin Maria Louise am 27. August 1813, und den Grundstein zu dem Wellenbrecher in Portland hat ein deutscher Prinz gelegt, nämlich der verstorbene Prinz Albert, im Juli 1849. Das neue Werk ist von großem Nutzen im Frieden, wird aber von bedeutender Wichtigkeit im Kriege. „Aber es ist nicht genug“, so schließt der deutschfeindliche „Standard“ eine Beschreibung des Riesenwerkes von Portland, „daß unsere Südküste von Landsend bis Portland geschützt ist. Wir müssen auch unsere Ostküste gegen etwaige Angriffe durch Befestigungen von Harwich bis zum Tyne schützen.“

Ein Heiliger.

Neapel, 6. August. Wir haben, schreibt man der „K. Z.“, dieser Tage in dem benachbarten Torre del Greco eines der sonderbarsten Schauspiele erlebt, welche die wundergläubige Menschheit je zu Tage gefördert hat. Seit einiger Zeit befand sich hier der alte Bischof von Ischia, Mfgr. Felice Romano. Derselbe stand bei der Bevölkerung im Geruche der Heiligkeit und als er am Sonnabend das Zeitliche segnete, entstand große Aufregung. Am Begräbnißtage drängte sich eine unermeßliche Volksmenge um das Sterbehaus. Während die Priester auf der Straße standen und eine Musikbande das Zeichen zum Beginn des Trauermarsches erwartete, waren Frauen, Greise und Kinder bemüht, sich Eingang in das Haus zu erzwingen, um den Heiligen sehen und berühren zu können. An den Ausgängen der Seitenstraßen harrte eine eben so große Menschenmenge des Augenblickes, wo der Sarg vorbeigetragen werden würde. Der Zug setzte sich endlich in Bewegung, geht zu dem öffentlichen Platze, wo das Polizeigebäude steht, ganz Torre del Greco im Gefolge, Hymnen singend, brüllend und schreiend. Auf einmal erschallt der Ruf: „Ein Wunder, ein Wunder!“ Ein Jemand bricht sich Bahn durch die Menge und erzählt, daß ein gewisser Sorrentino plötzlich gesund geworden sei, nachdem er das Tuch der Bahre berührt habe, wie der Kaffeewirth Betro, der auf Krücken ging, beim Anblick des Sarges dieselben weggeworfen und getanzt habe, wie ein stummes Kind von 10 Jahren plötzlich gesprochen habe. Jetzt war kein Halt mehr. Die Menge war aus Rand und Band und als die Bahre gerade über die Schwelle des Kirchhofes getragen werden sollte, wurden die Träger derselben von drei robusten Kerlen überwältigt, die Bahre ihnen abgenommen und dieselbe nach der Stadt zurückgebracht, indem man schrie, der Heilige müsse in der Kirche begraben werden. Der Clecus und die Congregation blieben rathlos und bestürzt auf dem Camposanto zurück und blickten dem wilden Haufen nach, der seine Beute im Triumphe durch die Stadt trug und an allen Häusern schrie, man möge die kranken Personen auf die Balkone bringen, damit der Heilige sie heile. Man langte in der Kirche an, in welcher sich die Menge Kopf an Kopf drängt. Vergeblich suchte der Pfarrer einige Weiber zu beschwichtigen, welche den Altar räumen wollen, um dem Sarge Platz zu machen. Tabernakel und Crucifix wurden auf Seite gestellt, der Sarg aufgepflanzt und geöffnet. Jetzt entsteht ein anderer Wettstreit. Man reißt der Leiche die Hüllen ab und theilt sich in die Fetzen. Der Pfarrer eilt aus der Kirche zur Polizei; der Oekonom ruft von der Kanzel herab, die Zeit der Wunder sei vorüber. Aber unter fanatischem Geschrei und Glockenläuten wird seine Stimme begraben; draußen tobt die Menge ebenso wie in der Kirche und der Polizei gelingt es mit Mühe, den Sarg in die Sacristei zu flüchten. Hier wird die Polizei mit dem Sarge belagert, bis der Abend kommt und bewaffnete Hilfe erscheint. Noch immer hält eine zahlreiche Menge Wacht in der Kirche und der Umgebung, doch gelingt es der Polizei, den Sarg unter dem Schutze der Dunkelheit nach dem Kirchhofe zu bringen. Jetzt wird die Sache ruchtbar und die Menge bricht auf, um sich der entrissenen Beute wieder zu bemächtigen. Nun zeigt die Polizei aber ernstlich die Zähne und der Sturm wird abgeschlagen. Ein halbes Dutzend Rädelsführer wird verhaftet. Der Clerus selbst war förmlich überrumpelt und gab sich alle Mühe, die fanatische Menge zu beschwichtigen.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 24. Juli 1872 ist am 5. August 1872 in das hiesige Handelsgesellschafts-Register eingetragen sub No. 14 die Gesellschaft unter der Firma **Sell & Schwarz**, mit dem Sitze zu Mewe, bestehend seit dem 4. Juni 1872 aus dem Kaufmann Conrad Sell und dem Kaufmann Ludwig Schwarz, beide zu Mewe.

Marienwerder, den 5. August 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (2766)

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit meinem Bruder bin ich mit dem heutigen Tage aus dem bisher gemeinschaftlich geführten Geschäft ausgetreten, und kaufe von jetzt ab für alleinige Rechnung.

Mühlhausen i. Ostpr., den 14. August 1872.

(2756) **J. Flatow.**

Capitain **Depauw**, Schiff **„Sincérité"**, befrachtet von den Herren **Bernstein & Faider** nach **Gent** zu eichenen halbrunden Sleepers, liegt an der „Legan" ladefertig und ersucht den unbekannten Ablader sich baldigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.

Vorbereitungs-Anstalt

für alle **Militair-Examina** und für Prima. Pension.

v. Grabowski, Major z. D., Bahnhofstr. 3 in Bromberg.

Die Homöopathische Apotheke

Breitgasse 15, von **P. Becker**, empfiehlt ihre in einem gesonderten Raume sorgfältigst bereiteten Urtincturen, Verreibungen und Potenzen, sowie fertige gefüllte Hausapotheken von 24 Mittel an. Gleichzeitig stehen die besten homöopath. Bücher zum Selbstunterricht zur Verfügung.

Ausverkauf der Concursmasse

Ziegengasse No 1

in Leinen, Shirting, Bettzenge, Tischtücher, Taschentücher, Servietten, Handtücher und fertige Wäsche, um die **Auction** zu vermeiden **auffallend billig.**

Tombänke und Repositorien sind ebenfalls billig zu verkaufen.



Zum Dominik

empfiehlt

Sonnen- und Regenschirme

in größter Auswahl und zu **allerbilligsten Preisen** die neue Schirmfabrik von **Adalbert Karau**,

Löwenschloß, Langgasse 35.

Reparaturen schnell und billig.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Lahmheiten d. Pferde u. and. Hausthiere schnell u. gründlich zu heilen, lehrt unentgeltlich **Carl Simon**, Thierarzt, Erfinder und Gründer der Fluid-Heilmethode, Lissa, Prov. Posen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Dr. Koch, Berlin, Belle-Alliancestraße 4, beseitigt mittelst seines **Eisenpräparats**, per Flasche 1 Thlr., **die Folgen der Selbstbefleckung und Ansteckung** (Schwäche, Pollutionen, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht), **sowie Nieren- und Blasenleiden diverser Art.**

Auswärtige brieflich unter strengster Discretion.

NB. Die bei normaler Bildung der betreffenden Organe erfolglos **mit Medizin tractirten** und **laut ärztlichem Zeugniß für unheilbar erklarten Patienten** beiderlei Geschlechts werden nach Vorschrift seines 83-jährigen Vaters, des **Dr. med. Koch**, seit 1816 practischer Arzt in Herrnstadt, Verfasser mehrerer Schriften, **gratis** behandelt.

Für Haarleidende!

Das von mir seit länger als 30 Jahren allein bereitete grüne Roggen- und Klettenwurzel-Haaröl zur Beförderung des Wachsthums und Verhinderung des Ausfallens der Haare, sowie gegen das Ergrauen derselben und gegen das Schinnen der Kopfhaut, für dessen vorzüglichste Wirkung tausende von Beweisen von Privatpersonen und verschiedene Atteste von Aerzten sprechen; General-Arzt Dr. Linden und Sanitäts-Arzt Dr. Wagener, sowie von mehreren andern Aerzten, zur Einsicht bereit liegen, empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

Niederlagen werden von mir nicht errichtet, weshalb ich bitte, sich direct an mich zu wenden.

Preise der Flaschen: 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 Sgr.

Bischofsburg (Ostpreußen).

Dorothea Stöckel, geb. **Harnois.**

Schreibe-Unterricht für Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (125)

Große Billard-Vorstellung

in der

Gambrinus-Halle.

Auf mehrfachen Wunsch wird der Professor des Billardspiels, Herr **Desiré** vom Königl. Casino aus Brüssel

heute, Mittwoch, Abend 10 Uhr,

gegen 7½ Sgr. Entree eine **große Vorstellung** geben und dabei die schwierigsten Phantasie-Stöße mit der Hand wie mit dem Queue ausführen.

(2738) **A. Korb.**

Offener Brief

an sämmtliche Herren Besitzer von öffentlichen Fuhrwerken des deutschen Reiches.

In der in **Berlin** erscheinenden **Staatsbürger-Zeitung (Alte Held'sche)** wird in **No. 217 Beilage B.** (unter **Breslau directe Mittheilung**) ein **Artikel** veröffentlicht, wonach in Folge der **Breslauer Droschken-Strike** sich ein **Berliner Central-Droschken-Verein** erboten hätte, **innerhalb 48 Stunden 600 bemannte und bespannte Droschken unter denselben Bedingungen** wie nach **Wiesbaden zu entsenden.** Diese Mittheilung beruht auf Unwahrheiten und wird es den hier unterzeichneten alleinigen beiden Berliner Droschken-Vereinen niemals einfallen, ihren deutschen Brüdern bei Ausführung ihrer Absichten, betreffs Gewerbs-Interessen, in solcher Weise entgegen zu treten. Ein Berliner Central-Droschken-Verein existirt überhaupt garnicht und sind wir zu jeder Auskunft bereit.

Berlin, den 6. August 1872.

Der Vorstand des Droschken-Vereins.

Barthold, Vorsitzender, Fischerbrücke 14.

Der Vorstand des Vereins der Berliner Droschken-Unternehmer.

Thätweiler, Vorsitzender, Annenstr. 16.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(164) Poggenpfuhl No. 79.

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten. **Richd. Dühren & Co.**

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke

zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten. (2496)

Middle-Park-Lotterie.

Große Verloosung von Zuchtpferden aus dem Middle-Park-Gestüt in England mit 2000 Gewinnen.

1 **Hauptgewinn** (Deckhengst) im Werthe von		7500 Thaler,
1 **zweiter Hauptgewinn** (do.) im Werthe von		4000 „
2 **Hauptgewinne** (Mutterstuten) im Werthe von	à	3000 „
5 **Hauptgewinne** „ „ „	à	2500 „
8 **Hauptgewinne** (Zuchtpferde) „ „ „	à	1500 „
18 **Hauptgewinne** „ „ „	à	1000 „

Loose à 2 Thlr. zu beziehen durch das mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus von

A. Molling in Hannover

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Provision. (2404)

Aufträge auf Lieferung obiger Loose à 2 Thaler nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Königreich Sachsen.

Technicum Mittweida

Schule für **Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Monteure, Mühlenbauer.**

Nächste Aufnahme 15. October.

Prospecte gratis durch Ing.-Director **Weitzel.**

Vorunterricht frei.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.

Niederlage haben die Herren **Albert Neumann u. F. W. Grünert** in Danzig.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Ein Kruggrundstück

in einem großen Kirchdorfe mit Schankgerechtigkeit, gut ausgebaut, mit Gartenland, an der Chaussee gelegen, ist von sogleich zu haben (zu miethen). Auf Verlangen kann die Pacht auf mehrere Jahre abgeschlossen werden. Näheres durch **C. W. Meye** in Dirschau.

Ein massiv gebautes 4stöckiges Wohnhaus, in frequentester Lage Marienburgs, in dem seit ca. 40 Jahren Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und zu jeder Zeit zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Grosse,

Conditor, Hohe Lauben 6.

Weine

in schöner, reiner und flaschenreifer Qualität versende in größeren und kleinen Gebinden zu folgenden Preisen:

Rheinweine, per Ohm (140 Ltr.) 30, 35, 40, 50, 60 Thlr. und höher,

Moselweine per Ohm (140 Ltr.) 28, 30, 40, 45, 50 Thlr. und höher,

Rothweine, per Oxhoft (ca. 300 Flaschen) 50, 60, 70, 80 Thlr. und höher,

Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, per Flasche 18—35 Sgr.,

Champagner (in Kisten von 30 Flaschen) per Flasche 20, 25 u. 30 Sgr.,

Rhein- u. Mosel-Weine in Flaschen à 10, 12, 15, 20, 25 bis 60 Sgr.

Bei Bezug in größeren Gebinden billiger.

Rhöndorf a. Rhein, Station Honnef.

Herm. Reinhardt,

Weingutsbesitzer und Weinhandlung.

Allen Müttern

kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalsbändchen u. Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr.

Depot bei **Franz Jantzen**, Hundegasse No. 38.

---

50 noch zur Zucht brauchbare Mutterschafe

sind verkäuflich auf dem Dom. **Zdrewen** bei Bietzig. (2755)

Zwei Hühnerhunde,

parforce dressirt, Prachtexemplare, stehen zum Verkauf **Pelonken, 2. Hof.** (2754)

Gutsverkauf.

Ein in Ostpr. 2 M. von der Stadt und Bahnhof sehr hübsch geleg. Gut, 470 Morg. Acker u. Wiesen, landschaftlich zur 2., 3. und ein geringer Theil 4. Klasse bonitirt, compl. Inventar, theils neuen durchweg sehr guten Gebäuden, logabl. Wohnhause mit Garten, **und mit 6000 Thlr. Pupillengeldern belastet**, soll mit vollem reichen Einschnitt für einen **auffallend billigen Preis** bei 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

E. L. Würtemberg, Elbing.

Eine Besitzung

von 350 Morgen, 3 Meilen von Danzig, unweit der Eisenbahn, theils Roggen-, theils Gerstenboden, guten Gebäuden, vollständigem lebendem und todtem Inventarium ist zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung 4- bis 5000 Thlr. Preis 19,000 Thlr. Adressen sub 2593 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gut

in Westpreußen, ½ Meile von der nächsten Stadt, 2 Meilen von der Kreisstadt, ½ Meile von der Chaussee entfernt, 550 Morgen, größtentheils Weizenboden, schöner Lage, guten Gebäuden, Inventar complet und gut, Hypotheken fest, ist mit vollständiger Ernte zu verkaufen.

Näheres unter A. J. 70 poste restante Marienwerder.

Bei einer kinderlosen verwittweten Dame aus den höheren Ständen, in Berlin wohnhaft, finden junge Damen, die ihre Ausbildung in der Residenz vollenden sollen, eine freundliche, allen Ansprüchen auf Comfort und Erziehung genügende Aufnahme. Nähere Auskunft wird zu ertheilen bereit sein Prediger Bertling, Danzig, Frauengasse 2.

Ein unverh. pract. Brennereiführer wünscht, am liebsten auf Tantième, für einen größeren Brennerei-Betrieb engagirt zu werden. Offerten werden unter A. B. 8 fr. Königsberg in Pr., 3. Fließstraße No. 2, erbeten.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, treu und zuverlässig, aber auch nur solcher, der zugleich Stellmacher oder Holzarbeiter ist, wird sofort placirt bei **Kluge** in Barschau bei Neuteich Westpr.

Ein Hauslehrer sucht von gleich eine andere Stelle.

Adressen unter 2631 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mann, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, und der polnischen Sprache mächtig ist, findet vom 1. September dieses Jahres in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft bei angemessenem Salair Engagement.

M. Schneider,

Mewe.

Ein erfahrener Inspector aus achtbarer Familie, mit besten Referenzen, während 14 Jahren in Pommern, Stettiner Gegend, als Oberinspector und Administrator thätig, sucht ähnliche Stellung sogleich oder zum 1. October c. Offerten sub C. H. 159 erbeten im Annoncen-Bureau von **August Fröse** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Eine junge Dame wünscht zum 1. October eine Stelle als Gesellschafterin, zur Stütze der Hausfrau, oder auch Kindern den ersten Schul- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Adressen unter 2698 in der Exp. d. Z.

Einen jungen Mann und einen Lehrling für's Manufacturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt, polnische Sprache erforderlich.

B. Ullendorff,

(2760) Pr. Stargardt.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

J. F. Ruhm

(2078) in Tiegenhof.

Die Annoncen-Expedition

von August Fröse, Frauengasse 18, empfiehlt sich zu Bekanntmachungen aller Art in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu den Originalpreisen; — namentlich für Stellen-Angebote und Gesuche, Guts-An- und Verkäufe, Pachtungen ꝛc.

Einige **leistungsfähige**

Butterlieferanten,

welche hochfeine Waare liefern können, werden für ein hiesiges Buttergeschäft **gesucht.** Offerten beliebe man an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** sub **G. 5528** einzusenden.

Gesucht 1 Hauslehrer, 200—250 Thlr. Gehalt, 1 dritter Inspector 60—70 Thlr. Gehalt. Meldungen in Aug. Fröse's Annoncen- u. Commiss.-Bur.

Für mein **Leinen-, Weißwaaren-Geschäft und Wäsche-Fabrik** suche zum 1. September einen **tüchtigen Verkäufer**, Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Bromberg.

(2765) **Emil Hach.**

Eine gewandte Directrice

aber auch nur eine solche, welche selbstständig arbeiten kann, wird für ein größeres feines **Putz-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt unter guten Bedingungen von sogleich zu engagiren gewünscht.

Adressen werden unter 2765 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,

der **ein sehr tüchtiger Verkäufer** und der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. September cr. in unserm Tuch- u. Modewaaren-Geschäft eine Stelle. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gebr. Michalski,

(2761) Graudenz.

Einen Lehrling

braucht die Tuchhandlung von

(2585) **C. J. Neumann** in Elbing.

Säcular-Feier in Marienburg.

Zur Tribüne vis-à-vis dem Schlosse sind noch einige Plätze zu haben bei

G. Jacobsen.

Circus Salamonski

auf dem Holzmarkt.

Heute Mittwoch, den 14. August:

Große Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Seebad Zoppot.

Heute, Mittwoch, 14. August, Abends 7 Uhr,

Musikalische Soirée

gegeben von

Lina v. Vietinghof, Hofopernsängerin,

Lydia Burchardt, Concertsängerin, aus Berlin

und

Victor Burchardt, Tenorist aus Warschau.

Billets à 15 Sgr. sind vorher im Kursaal und in der Musikalienhandlung des Herrn **Ziemssen** zu haben.

Kassenpreis 20 Sgr.

Von Herrn **v. Wolski**-Tricianek geht uns folgendes „Eingesandt" zu:

In Betreff der in der Nacht zum 28. Juli cr. an dem Hause des Buchhändlers Brandt in Culm verübten That habe ich Gelegenheit gehabt, in mehreren öffentlichen Lokalen in Culm und Briesen, die Meinung des Publikums über diesen Vorfall zu hören, überall bedauert man die jungen Leute wegen dieses aus Leichtsinn verübten Jugendstreichs, erging sich dabei aber in keineswegs für Brandt schmeichelhaften Reden gegen denselben, aus diesem allen bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die von Brandt verfaßten, zum Theil nichtssagenden Artikel desselben, bei diesem bedauerlichen Vorfall die Schuld tragen, weil letzterer sich dadurch den Haß des Publikums zugezogen hat.

v. W.-T.

Obigen Artikel sandte ich dem „Graudenzer Geselligen" zur Veröffentlichung zu. Die Aufnahme wurde indeß durch nachfolgende Zuschrift abgelehnt:

Herrn v. Wolski Hochwohlgeboren.

Graudenz, 8. August 1872.

Wir bedauern, das uns zugesandte Inserat nicht aufnehmen zu können. Sollten Sie übrigens damit sagen, daß die politische Haltung des Culmer Kreisblatts den betreffenden jungen Leuten Anlaß zu ihrem Angriff auf das preußische Wappen gegeben hat, so würden Sie nur wiederholen, was bereits in der betreffenden Folie des Geselligen gestanden hat.

Ergebenst

Redaction des Geselligen.

G. Röthe.

An

X. X. in Lauenburg

sendet

zum 14. August 1872

seine freundlichsten **Glückwünsche**

G. B...z.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.